

Das offizielle kommunistische Tagblatt "Szabad Nép" brachte auf der zweiten Seite in seiner Sonntagsnummer von 6. Juni folgenden Artikel:

Der offene Brief von Karl Barth, dem geistigen Führer des Weltprotestantismus an die ungarischen Reformierten: Die reformierte Kirche Ungarns blicke mit Vertrauen seinem Verhältnis zu dem Staat gegenüber.

Karl Barth, der aus Hitler-Deutschland verjagter, jetzt in Basel wirkender Universitätsprofessor, der geistige Führer des Weltprotestantismus wendete sich in einem ~~Brief~~ offenen Brief an seine Freunde in der ungarischen reformierten Kirche. In seinem Briefe weist er auf seine letzte Aufenthalt in Ungarn hin, dann schildert er die ungarische kirchliche Lage wie folgt:

Unsere Kirche steht heute vor der Aufgabe ihrem neuen Platz als Freie Kirche innerhalb des freien Staates zu finden. Der neue ungarische Staat übte bis jetzt seine Suverenität auf solcher Weise aus, dass es - nach unserer Meinung und von der Stellungnahme der römisch-katholischen Kirche abweichend - erlaubt, sogar verpflichtet, dass man die Struktur des ungarischen Staates und seine Politik in grossen Zügen bejaht, und dass die ungarische reformierte Kirche mit Vertrauen seinem Verhältnis zum Staate, namentlich der Schliessung einer Vereinbarung gegenüber blicken soll.

Der Basler Wissenschaftler schreibt über die Aufgabe der Kirche folgendes: Die ungarische reformierte Kirche hat sich entschlossen, auf einem Wege zu gehen, der - bis es erlaubbar ist - mit dem Weg des neuen ungarischen Staates parallel läuft.

Prof. Barth richtet die Aufmerksamkeit auf jene kirchliche Gesichtspunkte, welche bei der Wahl des Nachfolgers von Bischof Ravasz massgebend sein müssen und erörtert jene kirchliche Gründe, die für die Wahl von Albert Bereczky sprechen.

Der Brief betont endlich, dass die gegenwärtige Haltung der ungarischen reformierten Kirche nicht nur wegen ihrer eigenen Zukunft entscheidend ist. Sie hat auch für eine jede andere Kirche im Osten ebenso wie im Westen eine beispielgebende Bedeutung.